

Jazz-Club setzt auf junge Stimmen der Szene

Köngen: Neues Team zieht positive Bilanz nach dem ersten halben Jahr – Saisonabschluss mit Dizzy Krisch

Von Elisabeth Maier

Mit dem Ziel, mehr junge Leute für den Jazz zu begeistern, ist das neue Leitungsteam des Jazz-Clubs Schloss Köngen angetreten. „Durch den jungen Saxophonisten Jakob Manz haben wir die Zuschauerreihen kräftig verjüngt“, blickt der Vorsitzende Johannes Laxander zufrieden auf das gelungene Experiment zurück. Überhaupt sei das Publikum, das jetzt zu den Konzerten in die Köngener Schlosskapelle kommt, jetzt sehr viel stärker altersgemischt. Dem soll auch das Programm Rechnung tragen. Am Freitag, 26. Juli, kommt ab 20 Uhr das Rhythmus Syndikat aus Tübingen mit Dizzy Krisch und macht das Publikum mit Latin Jazz vertraut. Für das Konzert gibt es noch Restkarten.

„Jazz hat viele Gesichter“, findet Albrecht Nissler, der das künstlerische Programm des Clubs verantwortet. Der ehemalige Musiklehrer des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Esslingen hat an der Schule selbst die Big Band geleitet, kennt sich hervorragend in der Szene aus. Gemeinsam mit Johannes Laxander, Bernd Husermann und Ulrich Höschle hat er es geschafft, dass die ehrenamtlichen Veranstalter nach dem Abschied von Gerhard Götz weitermachen können.

Hervorragender Ruf in der Szene

„Wir verteilen die Arbeit auf mehrere Schultern, dann geht das“, sagt Ulrich Höschle. Jeder im Team darf seine Stärken ausleben. Das Spektrum der ehrenamtlichen Arbeit reicht vom Abschluss der Verträge über die Organisation der Konzerte bis hin zur Öffentlichkeitsarbeit. Auch die Bewirtung mit Getränken und Snacks stemmen freiwillige Helferinnen selbst. „Eine schöne Atmosphäre für Publikum und Künstler ist uns wichtig“, nennt Höschle



Bernd Husermann, Johannes Laxander, Ulrich Höschle und Albrecht Nissler (von links) leiten gemeinsam den Jazzclub. Foto: Roberto Bulgrin

chle eines der Ziele der Jazz-Fans. Schließlich geht auch beim Jazz-Club ohne Sponsoren nichts. „Unsere Vorgänger um Gerhard Götz haben dafür gesorgt, dass der Club einfach einen hervorragenden Ruf in der gesamten Szene genießt“, erinnert Nissler. Den habe man nun zu verteidigen. Dass zwischen den vier Männern im Team nicht nur in Sachen Musik die Chemie stimmt, spürt man schnell.

Wie hat sich das Profil des Jazz-Clubs denn gewandelt? „Neben regionalen Bands haben wir auch die internationale Szene im Blick“, umschreibt Nissler das Konzept. Stolz ist der künstlerische Leiter darauf, dass mit den Syncopators aus Aust-

ralien eine der führenden Jazz- und Blues-Bands zu Gast war. Da die Band auf Deutschlandtournee war, ließ sich dieses Konzert realisieren. Solche internationalen Bands sollen sich künftig öfter im Programm finden.

Dennoch sehen die neuen Macher den Schwerpunkt des Programms weiter auf Bands der regionalen Szene. Das neue Programm beginnt am 27. September mit der Neckartown Jazzband aus Tübingen, die 50 Jahre Dixieland musikalisch Revue passieren lässt. Das Berliner Jazz-Quintett The Toughest Tenors mit den Tenorsaxophonisten Bernd Suchland und Patrick Braun verspricht am Freitag, 25. Oktober, einen

weiteren besonderen Ansatz. Die fünf Musiker aus Berlin haben es sich zur Aufgabe gemacht, die lange und legendäre Tradition der „Saxophone-Battles“ im Jazz wieder zum Leben zu erwecken. Dieser Wettstreit ist für ihr Publikum ein besonderes musikalisches Erlebnis.

Nachwuchs des Swing

Den Nachwuchs behält Albrecht Nissler auch im zweiten Halbjahresprogramm im Blick. Die Stuttgarter Musikerin Linda Kyei ist am Freitag, 13. Dezember, mit ihrer swingenden Zeitreise zu Gast im Köngener Schloss. Durch ihr großes musikalisches Talent erhielt die Sängerin schon im Alter von drei Jahren den ersten Musikunterricht. Stimmlich und am Klavier machte sie schnelle Fortschritte, aber besonders an der Violine zauberte sie mannigfaltige Klangfarben in ihre eigenen Kompositionen. Bei Gospelchor-Projekten und in Workshops, etwa bei der Amerikanerin Melva Houston, entdeckte sie ihre Leidenschaft für Soul und Jazz. Heute ist sie in Konzertsälen und Clubs in ganz Europa unterwegs.

Neue Mitstreiter suchen die Macher des Jazz-Clubs gerade im Organisationsteam. „Da wir auch schön ältere Semester sind, wünschen wir uns junge Leute, die einsteigen“, sagt Albrecht Nissler, der seit einem knappen Jahr pensioniert ist. Die könnten auch beim Programm Impulse geben. Dass der Generationenwechsel beim Publikum schon klappt, freut ihn sehr. Bernd Husermann freut sich, dass viele neue Zuschauer zu den Konzerten kommen: „Die Schlosskapelle ist einfach eine wunderbare Heimat für unseren Jazz-Club.“ Da kämen auch die Musikerinnen und Musiker immer wieder gerne.

► www.jazz-club-schlosskoengen.de